

PFLICHTPFAND AUF GETRÄNKEVERPACKUNGEN – KEINE LÖSUNG FÜR DIE SCHWEIZ

Die parlamentarische Initiative «Einführung eines Pflichtpfandes auf Getränkedosen und Getränkeflaschen» hält nicht, was sie verspricht. Mit dem Pflichtpfand werden ökologisch und ökonomisch hervorragende Recyclingsysteme zerstört, ohne dass ein Mehrwert für die Umwelt oder für die Bevölkerung geschaffen wird.

VERWERTUNGSQUOTEN SIND BEREITS HEUTE WELT- KLASSE

Über alle Getränkeverpackungen erreicht die Schweiz gemäss BAFU eine Verwertungsquote von 93 Prozent. Bei den PET-Getränkeverpackungen weist die Schweiz nach EU-Berechnungsmethode eine Quote von 91 Prozent vor. Damit gehört die Schweiz zu den Topnationen.

DAS PFLICHTPFAND IST KEINE MEHRWEG-FÖRDE- RUNG

Das deutsche Umweltbundesamt hat 2010 festgestellt, dass das Pfand kein Instrument zur Mehrweg-Förderung ist. Der Mehrweg-Anteil ist auch in Pfand-Ländern rückläufig. Das Sammelsystem hat keinen Einfluss darauf, ob Konsumenten Mehrweg- oder Einwegverpackungen wählen.

DAS LITTERING-PROBLEM WIRD NICHT GELÖST

Selbst im unrealistischen Fall, dass als Folge eines Pflichtpfandes alle Aludosen, Glas- und PET-Flaschen zurückgebracht oder von Pfandsammlern aufgelesen werden, bleiben gemäss einer Studie des BAFU nach wie vor 93 Prozent der gelitterten Gegenstände liegen.

DIE RICHTIGE LÖSUNG BEWÄHRTE RECYCLINGSYSTEME WEITER VERBESSERN

Pflichtpfandsysteme sind ausschliesslich auf die Sammlung ausgerichtet und berücksichtigen damit nur die erste Stufe der komplexen Recyclingprozesse. Die Schweizer Recyclingorganisationen machen mehr: Mit zahlreichen Massnahmen werden die Kreislaufschliessung und die Erhöhung des Umweltnutzens vorangetrieben. Entscheidend dafür ist, dass alle Akteure – vom Getränkehersteller, über den Handel bis zum Verwerter – Teil der Recyclingorganisationen sind und ein Interesse an der Weiterentwicklung des Recyclings haben. Die freiwilligen Recyclingsysteme sind dem Pflichtpfand-Sammelsystem deshalb überlegen.

Was bereits umgesetzt wurde, welche Massnahmen in den nächsten Jahren geplant sind und welche Folgen diese auf den Umweltnutzen haben, wird auf der Innenseite ausgeführt.



ALLIANZ GEGEN PFLICHTPFAND

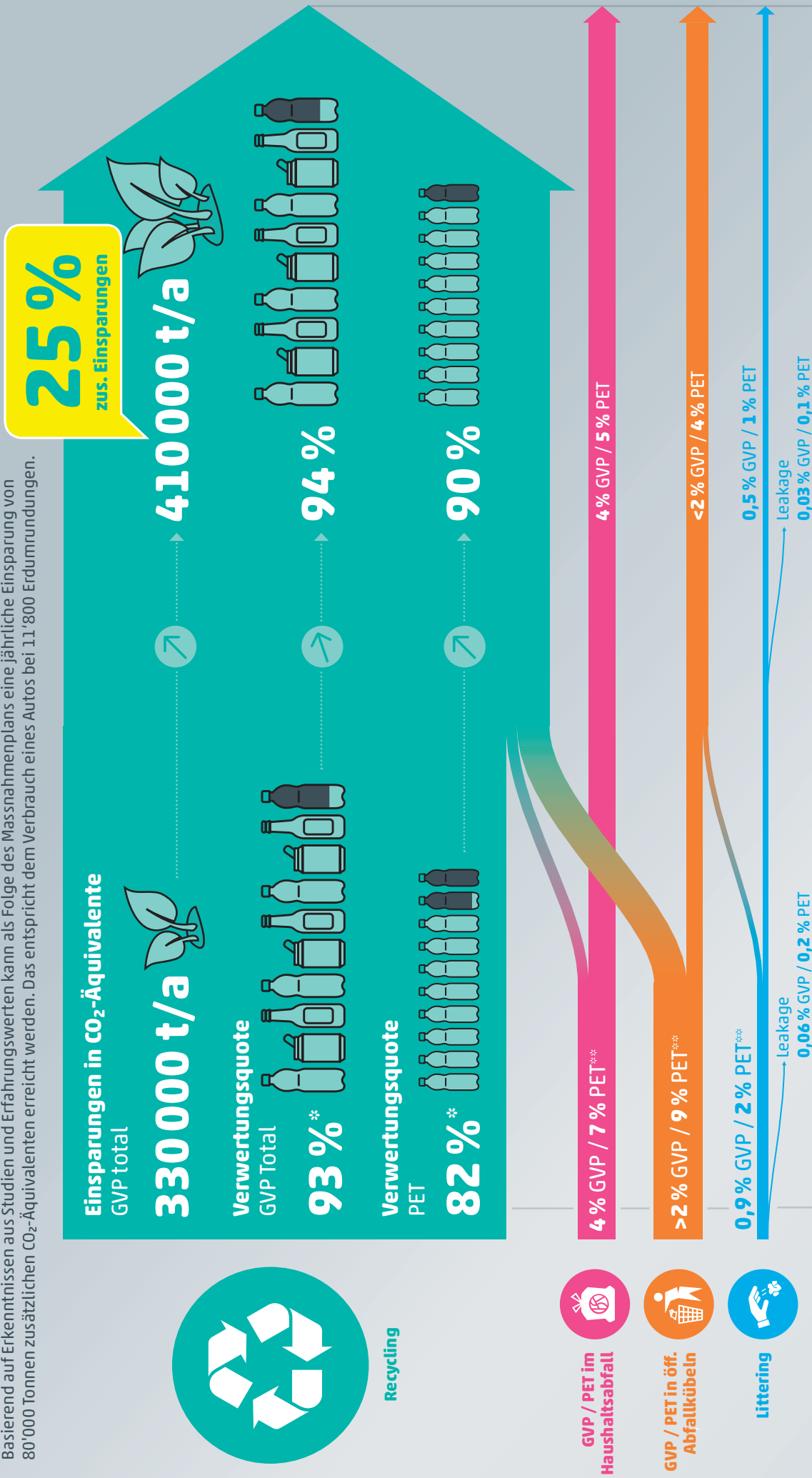


ENTWICKLUNG DES RECYCLINGS VON GETRÄNKEVERPACKUNGEN

In den nächsten Jahren sind weitere Optimierungen beim Recycling von Getränkeverpackungen (GVP) aus Aluminium, Glas und PET geplant: Der Sammelkomfort für die Bevölkerung, die Sammelquote, die Rezyklat-Qualität und der Umweltnutzen werden steigen. Im Gegenzug sinken der Ressourcenverbrauch und das Littering von Getränkeverpackungen.

HEUTIGE UND ZUKÜNFTIGE ENTSORGUNGSWEGE VON GVP / PET-GVP IN PROZENT DER INVERKEHRGEBRACHTEN GESAMTMENGE (gerundete Zahlen)

Basierend auf Erkenntnissen aus Studien und Erfahrungswerten kann als Folge des Massnahmenplans eine jährliche Einsparung von 80'000 Tonnen zusätzlichen CO₂-Äquivalenten erreicht werden. Das entspricht dem Verbrauch eines Autos bei 11'800 Erdumrundungen.



Recycling



GVP / PET im Haushaltsabfall



GVP / PET in öff. Abfallkübeln



Littering

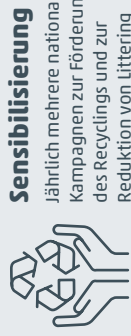
2018

2030

MASSNAHMENPLAN

Der Massnahmen-Mix ist auf die Bedürfnisse der Konsumenten, der Getränkehersteller, des Handels und der Verwerter abgestimmt. So werden eine hohe Akzeptanz und ein optimaler Umweltnutzen sichergestellt.

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE



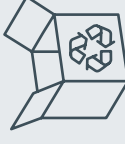
Sensibilisierung
Jährlich mehrere nationale Kampagnen zur Förderung des Recyclings und zur Reduktion von Littering



Aus- und Weiterbildung
Ausbau Lehrmittellangebot für alle Schulstufen sowie Aus- und Weiterbildung von Recyclingfachpersonen



Kreislaufwirtschaft
Minimierung des Ressourcenverbrauchs durch Steigerung der Rezyklat-Qualität und Förderung des Rezyklat-Wiedereinsatzes



Separatsammlung
Stärkung und Ausbau der ökologisch hochwertigen Separatsammlungen



Zielsystem 2030
Einführung eines ganzheitlichen Indikatoren-Sets zur gezielten Verbesserung der Recyclingsysteme

MASSNAHMEN

-25% Neumaterial



Förderung Recycling und Kreislaufschliessung



Einsatz von grünem und braunem Recycling-PET im geschlossenen Flaschenkreislauf



Förderung Design for Recycling und Reduktion Materialeinsatz



Zertifizierung des Umweltnutzens von Schweizer R-PET



Steigerung Konsumentenbewusstsein durch nationales R-PET-Label

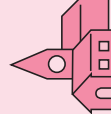
100% Sammelkomfort



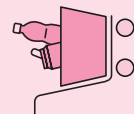
Reduktion GVP in Haushaltsabfall



Abholung von leeren PET-Getränkflaschen durch die Post – jeden Tag



Optimierung und Ausbau des Sammelangebots in den Gemeinden (Recycling-Check-Ups)



Optimierung der Separatsammlung durch den Detailhandel



Weiterentwicklung der nationalen Sammelstellen-Suchplattform recycling-map.ch

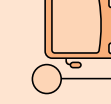
+4000 Sammelstellen



Reduktion GVP in öffentlichen Abfallkübeln



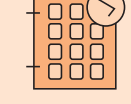
Ausbau von Recyclingstationen im öffentlichen Raum: u.a. Fussgängerzonen, Parks, Promenaden



Weitere Recyclingstationen im Bereich öffentlicher Verkehr: u.a. grosse Haltestellen Bus / Tram, Berg- und Privatbahnen



Neue Sammelstellen im Bereich Individualverkehr: u.a. in Parkhäusern, an Tankstellen und an Rastplätzen

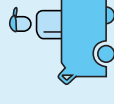


Recyclingkonzepte und Sensibilisierung für Eventveranstalter in der ganzen Schweiz

-45% GVP-Littering



Verminderung Littering



Steigerung der direkten Sensibilisierungsgespräche der Anti-Littering Botschafter von 1'6'000 auf 20'000 Stunden pro Jahr



Jährlich 1'000 Aufräumaktionen von Schulen, Gemeinden und Firmen am nationalen Clean-Up-Day



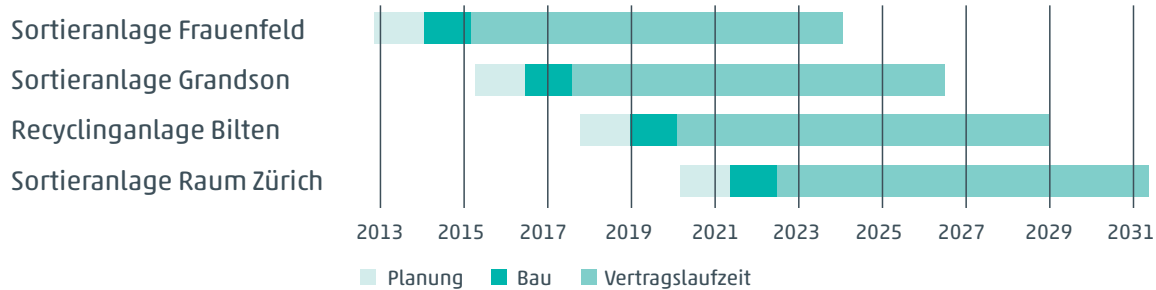
Ausbau der Raumpatenschaften von Schulen, Vereinen und Firmen auf 500 Projekte



Workshops und Lehrmaterial für Schulen zur Littering-Prävention

HOHE INVESTITIONEN DER PRIVATWIRTSCHAFT IN DAS RECYCLING

70 MIO. FRANKEN INVESTITIONEN IN SCHWEIZER RECYCLINGANLAGEN AM BEISPIEL PET



In der Schweiz stehen die europaweit modernsten Sortier- und Recyclinganlagen für PET-Getränkeflaschen. Alleine für die Verbesserung des PET-Recyclings hat die Privatwirtschaft in den letzten Jahren rund 70 Mio. Franken in der Schweiz investiert. Diese Investitionen waren nur möglich, weil die Getränkeindustrie und der Handel Teil des Recyclingsystems sind und deshalb ein Interesse an einem optimalen Recycling haben.

AUSBAU SAMMLUNG UNTERWEGSKONSUM

WENIGER LITTERING, MEHR RECYCLING

Immer grössere Teile der Bevölkerung verpflegen sich unterwegs und im öffentlichen Raum. Trotz der bereits unternommenen Anstrengungen stehen diesen Personen zu wenige Recyclingmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung, weshalb zu viele Getränkeverpackungen in den Abfall statt ins Recycling gelangen. Recyclingstationen im öffentlichen Raum lösen dieses Problem: Die getrennte Sammlung nach dem Vorbild der SBB hat sich aus ökologischer und ökonomischer Sicht bewährt, ist bei der Bevölkerung beliebt und kann sofort umgesetzt werden. Viele Städte und Gemeinden haben das erkannt und setzen auf dieses Sammelmodell. Die Recyclingorganisationen begrüßen diese Entwicklung und unterstützen die öffentliche Hand mit ihrem Fachwissen bei der Einführung.



QUELLEN

- Bundesamt für Umwelt BAFU, «Littering kostet - Fraktionsspezifische Reinigungskosten durch Littering in der Schweiz», 2011
- Bundesamt für Umwelt BAFU, «Verwertung von Getränkeverpackungen 2018», 31. Oktober 2019
- Hochschule Rapperswil, Institut für Umwelt- und Verfahrenstechnik UMTEC, «PET-Rec Europa – PET-Getränkeflaschen: Schweizerische und Europäische Recyclingsysteme im Vergleich», 8. Juli 2020
- Hochschule Rapperswil, Institut für Umwelt- und Verfahrenstechnik UMTEC, «Retour – Getränkeverpackungen: Kosten- / Nutzen-Betrachtung Separatsammlung vs. Pflichtpfand», 9. Juli 2020
- Umweltbundesamt, «Bewertung der Verpackungsverordnung – Evaluierung der Pfandpflicht», April 2010

HERAUSGEBER

Allianz gegen Pflichtpfand
Swiss Recycling
044 342 20 00
info@swissrecycling.ch
Juli 2020

www.kein-pflichtpfand.ch